HVU Magazin Nr. 2, Winter 2018/19
www.hvu.vetmeduni.ac.at

Vetmeduni Vienna

RECTUM

GERADE HERAUS. VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE.

P.b.b. Verlagspostamt 8430 Leibnitz - Zulassungsnummer: 02Z031935M - Preis: 2,50€ / Doris Hiebeler

Neues aus der HVU

Auge in Auge mit dem Adler

Internationale Praktikumsberichte

Werde Teil der AniCura Familie

Dein Praktikum steht an?

Dann melde Dich jetzt
bewerbung@anicura.at

Wir haben regelmäßig freie Plätze in unseren Kliniken in Deutschland, Österreich und der Schweiz! Sprich uns gerne an und wir werden Dir helfen einen geeigneten Platz für Dich zu finden!

AniCura

AniCura Austria | www.anicura.at | bewerbung@anicura.at

Inhalt

ÖH-SERVICE

ÖET Kolumne – Zero Waste 4
Kulturreferat der HVU 5
Die HVU hat wieder Zuwachs 6
Kindergartenprojekt des Sozialreferates 8
Neues aus der Studienvertretung Vetmed 10
Infoecke - Hast du‘s gewusst #14 11
S.U.P.E.R. Verleihung 2018 12
Tag der offenen ÖH 12
IVSA Stand anlässlich der Antibiotic Awareness Week 2018 13
News aus dem Sportreferat 14

WEITERBILDUNG&EVENTS

17. Mitgliederversammlung des bvvd 16
Auge in Auge mit dem Adler 18
Rückblick auf die VÖK Jahrestagung 2018 22
ÖBG –Förderpreise und Einladung 24

#VETMEDLIFE

Das Land der tausend Hügel Praktikum in Ruanda 26
Nachwuchsförderung der Bayer Tiergesundheit 28
Wahlfächer 29
Praktikumsbericht Israel 30
Oscars und Detlefs 32
Die Tiere der Vetmed 33
Buchtipp 34
Kontakte 35

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

im Laufe des Wintersemesters haben sich wieder einige Dinge auf unserer Universität getan. Die HVU war wieder fleißig für euch unterwegs und konnte die Errichtung eines Lernbereiches zwischen Hörsaal A und B durchsetzen. Zudem gibt es wieder neue Gesichter in der HochschülerInnenschaft, die wir euch auf den folgenden Seiten vorstellen wollen.

Im Sommersemester werden wieder zahlreiche Veranstaltungen, darunter das legendäre Bergfest und auch heuer wieder die ÖH-Wahlen stattfinden. Zudem werden die Tage wieder länger und wärmer, sodass die Klinikdienste nicht mehr so eisig sein werden und ein Besuch im botanischen Garten anstehen kann.

Es freut mich, dass die letzte Ausgabe und sozusagen auch die erste ohne Plastikverpackung von euch gut angenommen wurde und es nur mittelmäßige Probleme mit der Zustellung gab. In Zukunft werden wir inhaltlich noch mehr auf Aktuelles, wie Praktikumsberichte, eingehen und natürlich nach wie vor kritische Themen ansprechen.

Ich wünsche Euch erholsame Semesterferien!

Eure *Kerstin*

Wieso eigentlich RECTUM?

Rectum steht für mehr als den Enddarm bzw. den Mastdarm.
Rectum: das Gute, das Tugendhafte
in rectum: geradeaus
Dies ist eine Zeitung von Studierenden für Studierende.
Die HVU ist für den Inhalt nicht verantwortlich.

Zero Waste

Mit diesen praktischen Tipps produzierst du weniger Müll

Wer kennt es nicht? Man kocht Nudeln, will die Verpackung wegschmeißen und siehe da: Der Mülleimer ist schon wieder knallvoll, obwohl man ihn erst vor kurzem ausgeleert hat.

Eigentlich auch kein Wunder, wenn man sich überlegt, dass ein Großteil dessen, was man kauft, in irgendeiner Art und Weise verpackt ist. Seien es Obst- & Gemüseprodukte, Teigwaren, Medikamente oder Hygieneartikel, kaum etwas kommt unverpackt daher. Wie kann man aber dieser Problematik Herr werden und seine Müllproduktion drastisch verkleinern?

Große Vorreiter dieser sogenannten „Zero Waste“ - Bewegung aus den USA sind Bea Johnson mit ihrem Buch „*Zero Waste Home*“ und Lauren Singer, die auch die Website samt Shop „*Trash is for Tossers*“ betreibt.

Was genau heißt jetzt eigentlich Zero Waste?

„Zero Waste is a philosophy, a strategy and a set of practical tools seeking to eliminate waste, not manage it.“

Aus der Definition wird ersichtlich, dass es konkret um die praktische Umsetzung zur Vermeidung von Müll geht, denn: Gar kein Müll ist besser als jegliche Art von Recycling oder Wiederverwendung!

Wieso soll ich mich bemühen, weniger Müll zu produzieren?

Unsere Konsumgesellschaft hat große Auswirkungen auf Umwelt, Tiere und Menschen in aller Welt. Die meisten Produkte werden nur zu einem kleinen Teil recycelt, was eine enorme Verschwendung an Ressourcen, Energie und einen hohen CO2-Ausstoß bedeutet.

Eine Studie aus 2018 *(Human footprint in the abyss: 30 year records of deep-sea plastic debris; Chiba et. al.*) belegte, dass sogar am tiefsten Punkt der Erde, dem Marianengraben, bereits Plastikmüll entdeckt wurde.
Abgesehen davon, dass verschmutzte Meere und Strände nicht schön anzusehen sind, enden vor allem kleine Kunststoffteile im Magen der Meeresbewohner und am Ende auch auf unseren Tellern. Viele Tiere sterben aber bereits direkt am verschluckten Müll, da dieser ihre Mägen füllt und sie langsam verhungern lässt.

Woran viele leider nicht denken, ist welch schlimme Auswirkungen auch die Kleidungsindustrie mit sich bringt. ArbeiterInnen werden bei der Produktion durch giftige Färbemittel gefährdet (die am Ende auch auf deiner Haut landen), Abfallstoffe gelangen ins Wasser, wodurch sie die Umwelt vergiften und die Menge an weggeworfenen Kleidungsstücken ist enorm.

Da der Großteil der hergestellten Teile aus den synthetischen Fasern Nylon oder Polyester, also Kunststoff, besteht, sind diese nicht biologisch abbaubar und bleiben der Welt wohl leider noch lange erhalten.

Was kann ich tun?

1. Sei vorbereitet

Deinen Müll zu reduzieren hat viel mit Gewohnheit und guter Vorbereitung zu tun. Trägst du regelmäßig eine Einkaufstasche und eine Wasserflasche mit dir, lässt sich schon viel Abfall einsparen.

2. „Nein, danke“ sagen

Man wird so oft zugeballert mit Flyern, oder sonstigen Werbegeschenken, da hilft es oft einfach mal nein, danke zu sagen. Funktioniert genauso gut mit (Plastik-) Sackerln beim Einkaufen oder mit Strohhalmen in einer Bar.

3. Minimalismus

Es reicht schon, wenn du dir vor dem Kauf zwei Fragen stellst:

Brauche ich es wirklich?
Würde es mir fehlen, wenn ich es mir nicht kaufe?

Lautet die Antwort beides Mal nein, hat sich der Kauf auch guten Gewissens erledigt und du hast dir Geld gespart. Falls du aufs Shoppen wirklich nicht verzichten kannst, gibt es tolle Fair-Fashion Labels, die Wert auf Nachhaltigkeit und faire Bezahlung ihrer ArbeiterInnen legen.

4. Reparieren und selber machen

Selbstgenähte Stoffsackerl oder Abschminktücher aus alten T-Shirts, Körperpflegeprodukte von denen man weiß was drin ist, Putzmittel die keine umweltschädlichen Stoffe enthalten, gesundes Essen statt Fertigprodukte, … die Liste kann weiter und weiter gehen.

Bei der Frage nach einem nachhaltigeren Leben ist Perfektionismus fehl am Platz. Es muss sich jetzt also keiner eingeschüchtert fühlen! Vielmehr geht es darum langsam ein Bewusstsein für den eigenen Konsum zu schaffen, Käufe zu überdenken und in kleinen Schritten die eigenen Gewohnheiten zu verbessern.

Jeder kann die Welt ein bisschen besser machen, man muss einfach nur damit anfangen.

Daniela Diepold & Nadine Tod

Kulturreferat der HVU

Wusstet ihr schon?

Wir veranstalten jeden Monat mind. 1 Gewinnspiel für euch.

Es werden Eintrittskarten für Konzerte, Museen
und jegliche Events und Partys in Wien verlost.

Besucht uns einfach auf unserer Facebookseite, Instagramaccount
oder dienstags 12-13 Uhr im Referat.

Freuen uns auf Euch!
Eure Lisa & Caro

Kulturreferat der HVU
kulturreferathvu
kultur@hvu.vetmeduni.ac.at

Vetmeduni Vienna

Die HVU hat wieder Zuwachs

In den letzten Monaten wurden wieder einige Stellen in der HVU neu besetzt. Wir heißen alle neuen Mitglieder herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Referat für Bildungspolitik (BiPol)

Hallo ihr Lieben,
mein Name ist Ana, ich komme aus Deutschland und ich studiere derzeit im 3. Semester Veterinärmedizin.
Seit November bin ich eine der Sachbearbeiterinnen im Referat für Bildungspolitik. In diesem Referat befasse ich mich zusammen mit Jule mit der Vernetzung mit anderen deutschsprachigen Unis der Veterinärmedizin durch den Bvvd („Bundesverband der Veterinärmedizinstudierenden in Deutschland e. V."), wir kümmern uns um Fragen und Probleme zum Studienablauf und versuchen für euch Reisen zu interessanten Kongressen und Seminaren zu ermöglichen und zu organisieren.
An meinen Aufgaben in diesem Referat interessiert mich besonders die Zusammenarbeit mit dem Bvvd, da ich mich freue Kontakte über die Landesgrenzen hinaus zu knüpfen, um gemeinsam unsere Interessen als Studierende zu vertreten und z.B. Problemen mit vielfältigen Lösungsansätzen begegnen zu können.
Ich freue mich ein Teil der HVU zu sein und bin gespannt auf die kommenden Aufgaben!

Ich bin Jule aus dem 5. Semester Veterinärmedizin und gemeinsam mit Ana seit November eine der beiden neuen Sachbearbeiterinnen im Referat für Bildungspolitik.
Ich komme aus Deutschland und finde die Arbeit im BiPol Referat interessant, weil wir eure Kontaktperson zu den deutschen Unis sind. Außerdem sind wir da, wenn ihr Fragen zu eurem Studium habt. Wir planen immer wieder Ausflüge zu Kongressen und Tagungen in Deutschland und Österreich.
Ich freue mich schon mit euch daran teilzunehmen!

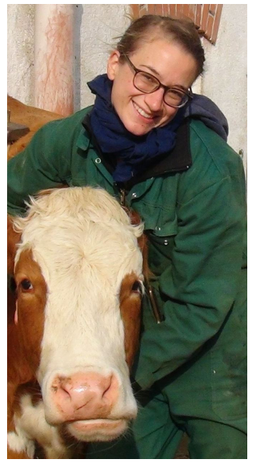
Referat für Internationales und IVSA

Hallo!
Ich bin Marie und studiere im 3. Semester Veterinärmedizin.
Seit dem 1. Semester bin ich bei der IVSA und da ich mich dort gerne mehr einbringen wollte, bin ich auch seit diesem Oktober Sachbearbeiterin im Referat für Internationales. Ich war schon bei mehreren Austauschen dabei und auch im Sommer beim 67th IVSA Congress in Krakau.
Ich freue mich sehr darauf in Zukunft viele tolle Austausche für euch mit zu organisieren!

Studienvertretung Vetmed

Mein Name ist Kerstin Mayer, ich bin 24 Jahre alt und komme aus Niederösterreich. Ich studiere im 11. Semester Veterinärmedizin und bin seit Oktober neue Mandatarin in der Studienvertretung. Ich freue mich sehr über diese Aufgabe und werde mich bemühen sie so toll auszuüben wie mein Vorgänger Soma. Wenn ihr ein Problem habt bei dem ich euch helfen kann, schreibt mir gern eine E-Mail oder kommt dienstags zwischen 12 und 13 Uhr in meine Sprechstunde.
Ich freue mich auf euch!

Dissertantenreferat



Derzeit besteht das Dissertantenreferat aus 5 Referentinnen, von denen zwei gerade ihr PhD-Studium absolvieren (Annika Lange, Claire Toinon) und drei ihr Doktoratsstudium (Kristina Gense, Anna Juffinger, Christina Winter).

Wir verstehen uns als ein Bindeglied zwischen postgradualen Studierenden (PhD & Doktorat), interessierten Studierenden (Diplom-, Bachelor- oder Masterstudierende) und der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Zu unseren Aufgaben zählen:
• Beratung der PhD- und Doktoratsstudierende bzw. Interessierte an einem postgradualen Studiengang (z.B. im Zuge von Informationsveranstaltungen)
• Organisation von Treffen zwischen Studierenden der postgradualen Studiengänge, um einen interdisziplinären Austausch zu fördern (gemeinsames Grillen, geplanter monatlicher Stammtisch, uvm.)
• Interessensvertretung von postgradualen StudentInnen im Rahmen der Curriculumskommission

Für Fragen, Anregungen, Kritik oder Wünsche könnt ihr uns gerne per E-Mail unter dissertanten@hvu.vetmeduni.ac.at kontaktieren.

Wir sind auch auf FB zu finden: www.facebook.com/DissertantenReferat
Dort erhaltet ihr aktuelle Informationen über die postgradualen Studiengänge, bevorstehende Veranstaltungen, Informationsmaterial und vieles mehr.

Organisationsreferat

Hallo Leute,
mein Name ist Stefan Rautz und ich studiere Veterinärmedizin im 3. Semester. Ich liebe es Veranstaltungen zu organisieren und bin hochmotiviert euch bei Fragen zu diversen Vermietungen zur Seite zu stehen.

Ich komme aus dem grünen Herzen Österreichs, also der schönen Steiermark. In meiner Freizeit beschäftige ich mich intensiv mit der Zucht von Rassekaninchen, Tauben, Wachteln und Hühnern. Ansonsten verbringe ich sehr viel Zeit mit meinem Hund Odin.
Egal ob Bierbänke, Punschkocher, Stehtische oder anderes Zeug, das ihr für eure Veranstaltungen braucht - ich kümmere mich gerne darum. Zögert also nicht, euch bei mir zu melden.
Liebe Grüße, euer neuer Orga-Sachbearbeiter Stefan

Referat für Soziales und Gleichbehandlungsfragen

Hallöchen!
Mein Name ist Anna Grenl, ich studiere im 5. Semester Veterinärmedizin und bin seit Dezember die neue Sachbearbeiterin des Sozialreferates.
Meine Freizeit verbringe ich gerne in den Bergen mit meinem Hund oder beim Stirnbandstricken für meine lieben Mitstudierenden. Ich freue mich schon sehr, mich in der ÖH engagieren zu können, auf die neuen Herausforderungen und eine tolle Zusammenarbeit mit vielen anderen Studierenden.

Kindergartenprojekt des Sozialreferates

Zu Beginn meiner Amtszeit im SS 2015 fiel zum Bedauern aller der Betreuungszuschuss für alle Studierende mit Kindern weg. Somit blieben 300€ pro studentische Mutter und Semester übrig. Daraufhin entschlossen wir uns das Geld anderwärtig den Kindern zu Gute kommen zu lassen.

Wir haben uns lange umgehört und intensive Gespräche mit den Müttern und der Leitung der Kinder Company geführt, um herauszufinden in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht. Vor allem aber, was sich die Kinder von dem zur Verfügung stehenden Geld wünschen.

Relativ bald kamen wir zu dem Entschluss, dass die Kinder mehr Zeit an der frischen Luft verbringen sollten und wir deshalb gerne neue Spielfiguren für den Kinderspielplatz sponsern würden.

Dank Frau Dr. Schwertner (Direktion für Personal und Infrastruktur) und dem Rektorat konnten wir auch von Seiten der Universität mit finanzieller Unterstützung rechnen, sodass wir nun ein Budget von insgesamt 6000€ zur Verfügung hatten.
Um den Wünschen der Kinder gerecht zu werden, haben wir eine sehr engagierte Mutter intensiv in die Planung und Durchführung unseres Projekts miteinbezogen.

Im Sommer 2016 haben wir uns nach langem Suchen und vielen Gesprächen mit verschiedenen Herstellern der Spielgeräte schlussendlich für eine österreichische Firma, Fa. Moser, entschieden. Für die Auswahl der Spielfiguren war uns besonders wichtig, dass diese aus Naturstoffen bestehen und an unser Uni-Logo angelehnt sind. Wir entschieden uns für Holzfiguren, die noch mit Mitteln auf Naturbasis imprägniert werden mussten, sollte doch einmal ein Kind kosten wollen.

Leider führte ein Missverständnis dazu, dass ich die Spielgeräte im Sommer (während ich eigentlich mein Praktikum absolvieren sollte) persönlich mit dem ÖH-Bus abholte. Die nächste Hürde war die Aufstellung der Spielgeräte: Ursprünglich war der Aufbau durch Universitäts-Mitarbeitende geplant. Da dies auf Grund rechtlicher Gesetzesbestimmungen nicht erlaubt war, mussten wir die Firma Moser beauftragen um eine fachgerechte Montage und TÜV-Überprüfung zu gewährleisten. Die zusätzlich entstandenen Kosten waren daher leider nicht mehr in unserem Budget vorhanden, weshalb wir erneut um Hilfe bei Frau Dr. Schwertner und Frau Dr. Lexer (Campus Management) ansuchten, die uns diese großzügigerweise auch gewährten.

Im Frühsommer 2018 war es endlich soweit – die Spielgeräte waren bereit zum Spielen und Toben. Nun stehen den Kindern neben Rutschen und Schaukeln auch 4 Tiere aus Holz zur Verfügung. Ein Schaf, eine Katze, ein Schwein und ein Pferd mit Kutsche regen die Fantasie der Kinder an und dem Spaß sind keine Grenzen gesetzt.
Anfang Oktober fand dann ein kleines Einweihungsfest auf dem erweiterten Kinderspielplatz mit Getränken und Jause für alle Kindergartenkinder statt.

Auch wenn das Projekt zeitlich sehr aufwendig war und die Umsetzung länger dauerte als geplant, sind wir sehr stolz und froh, dass es geklappt hat.
Wir möchten uns hiermit noch einmal ganz herzlich bei Frau Dr. Schwertner, Frau Dr. Lexer, dem ehemaligen ÖH-Vorsitzenden Moritz Bünger, Anja Heinke und der guten Fee der ÖH, Natascha Emerich für ihre Unterstützung bedanken.

Vielleicht können wir so zukünftige SozialreferentInnen ermutigen, sich vor großen Projekten nicht zu scheuen und unseren Campus weiter zu verschönern.

Eure ehemalige Sozialreferentin *Viktoria Denner* und derzeitige Sozialreferentin *Jessica Burak*

© Fotos: Natascha Emerich

Neues aus der Studienvertretung Vetmed

Wisst ihr eigentlich, woran eure StV Vetmed für euch arbeitet? Was wir bereits für euch umgesetzt haben, oder was gerade in Planung ist? Nein? Dann bringen wir euch mit diesem Update auf den neuesten Stand, und ihr wisst Bescheid, was im vergangenen Semester bei uns so los war.

Was hat sich getan?

Auch dieses Semester gab es einen Personalwechsel bei uns. Leider mussten wir uns von unserem lieben Kollegen und Freund Soma L. Tarnay verabschieden. Mit seiner positiven und motivierten Art hat er unser Team stets bereichert und uns die Arbeit erleichtert.
Darum an dieser Stelle: Vielen Dank für alles Soma!
Die entstandene Lücke wurde durch Kerstin Mayer gefüllt, die gleich motiviert und mit neuen Ideen ihr Amt angetreten ist.

Was tut sich gerade?

Wir vertreten euch bei regelmäßigen Treffen mit dem Vizerektorat für Lehre, dem Studienreferat sowie in der Curriculumskommission.

Dabei ging es bisher um folgende Themen:

- Umstrukturierung der klinischen Demonstrationen für eine höhere Lehrqualität
- Mögliche Verbesserungen rund um den Bereich „Diplomarbeiten“
- Anrechenbarkeiten von Praktika und Schulungen, z.B. das Schlachthofpraktikum im EU-Raum

Außerdem sind wir auch außerhalb der studienrelevanten Themen für euch aktiv:

- Erneute Organisation von Erstsemestrigen- und Anatomie-Tutorien
- Die neue Mikrowelle wartet schon auf ihre hoffentlich baldige Aufstellung
- Sammelbestellungen von Büchern
- Latexfreie Handschuhe für betroffene Studierende etablieren
- Finanzielle Förderungen für euch und eure Fortbildungen, Exkursionen, Tagungen, etc.

Wir sind auch in Zukunft weiter für euch da!

Habt ihr Fragen rund um das Studium? Braucht ihr Unterstützung bei einem Problem? Wollt ihr mehr über unsere Arbeit erfahren oder euch sogar aktiv mit einbringen? Dann schreibt uns (vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at) oder kommt doch einfach während unserer Sprechzeiten vorbei.

Wie ihr seht, gibt es für uns immer etwas zu tun und wir bleiben dran, um euch das Studienleben ein wenig leichter zu machen!

Beste Grüße aus der StV Vetmed,

Adrian Bieberbach
Vorsitzender

Du willst dich aktiv einbringen? Lehre mitgestalten? Gemeinsam etwas verändern?

Offene Plenarsitzungen der StV Vetmed

Alle Informationen auf Facebook oder auf Anfrage an vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at

Infoecke

Hast du’s gewusst #14

Neue Lernplätze auf unserem Campus

Wir sind überglücklich, dass unser Herzensprojekt für neue Lernplätze nun endlich abgeschlossen ist!

Bereits vor über einem Jahr hat der damalige Vorsitz bestehend aus Moritz, Caro und Martin mit der Planung dieses Projektes begonnen. Nach über einem Jahr intensiver Planung und gefühlt endlosen Treffen mit den zuständigen Personen ist das Projekt nun seit Anfang Dezember fertig: Euch stehen nun seit Anfang Dezember neue Lernplätze im Hörsaalzentrum (zwischen Hörsaal A und B hinten) immer zur Verfügung – gerade rechtzeitig zur Prüfungszeit!

Dieses Projekt liegt uns sehr am Herzen, da es uns wichtig ist, ausreichend und vor allem gut geeignete Lernmöglichkeiten auf dem Campus zur Verfügung stellen zu können. Unsere neuen Lernplätze bieten die optimalen Voraussetzungen, da die Benutzung nicht durch Öffnungszeiten etc. limitiert ist!

Die neuen Lernplätze in einem angenehmen, modernen Stil beinhalten Tische, Sessel, Couchen, Steckdosen und besitzen außerdem eine WLAN-Verbindung, um euch einen optimalen Platz zum Lernen zur Verfügung zu stellen.

Wir hoffen, dass ihr euch mindestens genauso über die neuen Lernmöglichkeiten auf unserem Campus freut wie wir und wünschen allen Studierenden viel Erfolg beim zukünftigen Lernen!

Liebe Grüße,
Euer HVU-Vorsitzteam

Martin, Denise und Lena

WANTED

Das HVU Streicherensemble sucht wieder neue Mitspieler/innen.

Falls du einen Ausgleich zum Unialltag brauchst und deine Geige, Bratsche oder dein Cello wieder aktiv werden möchte, melde dich einfach beim Kulturreferat (kultur@hvu.vetmeduni.ac.at) oder direkt bei Eva-Maria Bartl via Facebook.

S.U.P.E.R. Verleihung 2018

Auch heuer wurde im Rahmen des Teaching Vets-Symposiums am 18.10.2018 unser „**S**tudierendenpreis **U**m **P**hänomenales **E**ngagement zu **R**ühmen“ verliehen. Die GewinnerInnen sind:

Lehrende der Vor- und Paraklinik: Priv.-Doz. Dr. Kirsti Witter
Lehrende der Klinik: Priv.-Doz. Dr. Lorenz Kohl
Allgemeines Personal: Natascha Emerich

© Ernst Hammerschmid / Vetmeduni Vienna

Wir wollen an dieser Stelle noch einmal allen Nominierten gratulieren und den vielen Studierenden, die Nominierungen abgegeben und abgestimmt haben, danken!

Liebe Grüße, Vicky Frisch und Euer HVU-Vorsitzteam

Tag der offenen ÖH

IVSA Stand anlässlich der Antibiotic Awareness Week 2018

Typisches Szenario: Du fühlst dich krank und gehst zum Arzt, da du Halsweh oder ein sonstiges Wehwehchen hast und bekommst meist ein Antibiotikum verschrieben, ohne ausreichend untersucht worden zu sein. Klar geht es manchmal nicht ohne, aber es ist kein Lutschbonbon und der Einsatz sollte gründlich überdacht werden.

Zur Reflexion über die Folgen von übermäßigem Antibiotikaeinsatz wurde die World Antibiotic Awareness Week ins Leben gerufen. Die World Antibiotic Awareness Week ist eine Kampagne der WHO, um auf das Problem der steigenden Antibiotika Resistenzen aufmerksam zu machen.

Die Bildung von Resistenzen ist grundsätzlich ein normaler Anpassungsmechanismus von Bakterien. Diese Prozesse werden jedoch durch den Einsatz von Antibiotika beschleunigt. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Resistenzsituation sowohl in der Human- als auch in der Veterinärmedizin deutlich verstärkt. Eine besonders besorgniserregende Entwicklung liegt dabei in zunehmenden Resistenzraten gegenüber Cephalosporinen der 3. Generation und Carbapenemen. Cephalosporine der 3. Generation und Carbapeneme gehören wie das Penicillin zu den ß-Laktamantibiotika. Sie haben allerdings ein deutlich breiteres Wirkungsspektrum und werden deshalb bei schweren Infektionen in Krankenhäusern eingesetzt.

Das Problem der zunehmenden Antibiotikaresistenzen betrifft die Humanmedizin ebenso wie die Tiermedizin, die Landwirtschaft und den Umweltbereich. Im Rahmen der Lebensmittelgewinnung kann es zu einer Übertragung von resistenten Bakterien vom Tier auf das Nahrungsmittel kommen. Der Nachweis von resistenten Bakterien in Lebensmitteln und die damit verbundene Diskussion, welche Relevanz diese Bakterien für die Gesundheit des Menschen haben, gelangten in den letzten Jahren vermehrt in das Augenmerk der Öffentlichkeit. Internationaler Handel und Reisetätigkeit führen zur weltweiten Verbreitung von Resistenzen. Daher sind internationale Anstrengungen nötig, um die Resistenzproblematik zu lösen.

Diese Thematik hat sich auch die IVSA Austria auf die Fahne geschrieben. Im Rahmen der AB Awareness Week wurde deswegen ein Infostand aufgebaut. Der Stand hatte neben allerlei Infobroschüren zu AB Resistenzen auch ein spannendes Quiz zu bieten. Unter den TeilnehmerInnen wurden interessante Bücher über Small Animal Nutrition verlost. Die Teilnahme wurde zudem mit wahlweise einem Bier oder einer coolen IVSA Kaffeetasse für lange Lernabende belohnt.

Nicht zu vergessen, das beste Lockmittel für hungrige Studierende: ein leckeres Kuchenbuffet voller selbstgebackener Leckereien. Beim Kuchenangebot kam keiner zu kurz. Von einem glutenfreien Ameisenkuchen, über veganes Bananenbrot, bis hin zu saftigem Nusskuchen war alles dabei. Wem jetzt das Wasser im Munde zusammenläuft, der kann sich sein Stück beim nächsten Stand sichern, der bestimmt bald kommen wird!

Daniela Diepold

News aus dem Sportreferat

Volleyballturnier SIBIRIA 2018

Dank der professionellen Organisation des Sportreferates vulgo „Das Steirerduo“ konnte das top besetzte Volleyballturnier, wie im Jahr davor, in der Reithalle veranstaltet werden.

Aufgrund des großen Andrangs wurde sogar auf 24 Teams aufgestockt. Die Netze hielten und so auch die Nerven des Routiniers „Feldvirus“. Die Outfits des „Saunaclub Pospischil“ und deren Aufguss brachten sie zwar ins Schwitzen, doch mit dem Ziel „Five-in-a-row“ vor Augen, setzen sie sich in einem spannenden, jedoch klaren Finale durch.

Das kleine Finale konnte „Si birra“ mit Charme und Moustache gegen starke Newcomer für sich entscheiden.

All das wurde durch das motivierte Publikum und die Versorgung mit Getränken und Essen am Bergfeststand tatkräftig unterstützt. Besonders hervorzuheben ist auch die Einsatzbereitschaft und Kreativität vieler Teams, die das Turnier wieder einmal so einzigartig gemacht haben!

Besonderer Dank gilt auch dem Rektorat für die Unterstützung, der Pferdeklinik für die Bereitstellung der Reithalle, sowie der ÖH und ALLEN MithelferInnen, ohne deren Hilfe der reibungslose Ablauf des Turniers nicht möglich gewesen wäre!

Wiener Akademische Meisterschaften (WAM)

Volleyball und Fußball

Nach jahrelanger Vorbereitung und mehreren Versuchen ist es der Mannschaft endlich gelungen den Titel des Wiener Akademischen Meisters im Fußball an die Vetmeduni zu bringen. Das erfolgreiche Team aus altbekannten und neuen Gesichtern konnte sich in einem spannenden Turnier gegen sportlich faire und hochklassige Gegner Wiener Akademiker durchsetzen. Herzliche Gratulation, das gesamte Team kann wirklich stolz auf ihre sportliche Leistung sein!

Die roten Vetmed-Dressen waren auch an beiden Terminen des Challenger-Bewerbes der Wiener Akademischen Meisterschaften im Volleyball nicht zu übersehen. Mit jeweils zwei Mannschaften (Vetmed 1 und Vetmed 2) wurde die Ehre verteidigt und je ein 3. Platz im Bronze-Bewerb erreicht und eine sportlich souveräne Leistung der zweiten Mannschaft im Bronze- bzw. am zweiten Termin im Silber-Bewerb abgeliefert. In Summe haben sich der Einsatz, der selbst vor Netzstangen keinen Halt kannte, das spielerische Können jedes Einzelnen, sowie der Teamgeist bewährt und einen positiven Turniertag ausgezeichnet.

Die drei WAM Teilnahmen können mit einem Zitat auf den Punkt gebracht werden:

„Die Wiener Akademischen Meisterschaften sind ohne Vetmed Beteiligung nicht mehr vorstellbar!“

Vielen Dank an alle beteiligten SportlerInnen, die mit Herzblut und Körpereinsatz wieder so motiviert unsere Universität vertreten haben!

i.V. *Claudia Pospischil*

17. Mitgliederversammlung (MV) des bvvd in Berlin (14. - 16.12.18)

bundesverband der veterinärmedizinstudierenden deutschland e.v.

Es war wieder einmal soweit: Nach viel Vorbereitungs- und Planungszeit stand die 17. Mitgliederversammlung des Bundesverbandes der Veterinärmedizinstudierenden in Deutschland e.V. (kurz: bvvd) unmittelbar bevor. Hierfür machten sich insgesamt 8 Studierende der Vetmeduni Vienna am Wochenende des 3. Advents auf den Weg nach Berlin. Dort traf die österreichische Delegation neben den Lokalmatadoren der Bundeshauptstadt auf Vetmed-Studierende aus allen anderen deutschen Standorten (München, Hannover, Leipzig und Gießen).

Ebenso wie in Wien im Mai, konnten die MV-Teilnehmenden in Berlin endlich wieder gemeinsam auf dem Campus übernachten. So wurden direkt nach der Ankunft am Freitagnachmittag die Schlafplätze im so genannten „Veterinarium Progressum“ (kurz: VetPro) bezogen. Danach war noch etwas Zeit für Sightseeing, Shopping und einen Besuch der zahlreichen Weihnachtsmärkte in der Berliner Innenstadt oder für erste Gespräche mit neuen und alten Freunden auf dem Campus im Rahmen eines gemütlichen Sit-ins im Schlafsaal mit dem ersten Getränk des Abends.

Nach und nach trafen dann auch die restlichen TeilnehmerInnen am Freitag in Berlin ein und wurden im VetPro an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Freien Universität mit einem Grillabend begrüßt. Bei Getränken (hauptsächlich traditionelle flüssige Mitbringsel aus jedem Standort), angeregten Gesprächen und dem ein oder anderen Tänzchen endete dieser Begrüßungsabend für viele erst am frühen Morgen.

Nach einer (für einige doch recht) kurzen Nacht, startete der nächste Tag mit einem Frühstücksbuffet auf dem Campus, bevor dann um 9 Uhr der erste Sitzungsblock im neu erbauten Hörsaal der Kleintierklinik begann und die MV durch den Präsidenten des bvvd, Johannes Schöne, offiziell eröffnet wurde. Dieser erste Block bestand u.a. aus den Rechenschaftsberichten des Präsidiums und der Arbeitsgruppen, den notwendig gewordenen Änderungen der Geschäftsordnung und verschiedenen Abstimmungen, die im Rahmen einer MV immer durchgeführt werden müssen.

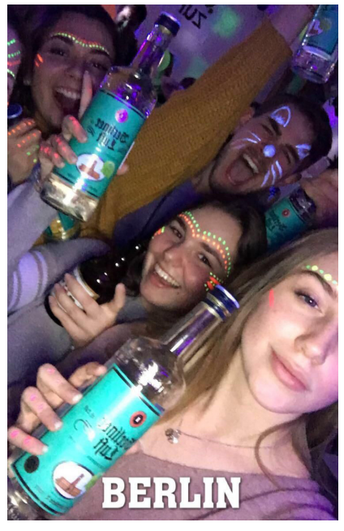
Nach einem stärkenden Mittagessen und einer Campusführung wurde der nächste Sitzungsblock eröffnet, der u.a. aus den einmal pro Jahr stattfindenden Wahlen bestand. So wurden das Präsidium und die Geschäftsführung in der bereits bekannten Besetzung wieder gewählt, teilweise bisherige AG-Leiter in ihrem Amt bestätigt, aber auch neue Mitglieder im Erweiterten Vorstand begrüßt.

Nach einer kurzen Kaffee- und Kuchenpause ging es auch schon mit dem letzten Sitzungsblock des Tages weiter, in welchem u.a. die Verabschiedung und Ehrung langjähriger bvvd-Mitglieder auf dem Plan stand, was zu Szenen-Applaus im Hörsaal führte.

Aufgelockert wurde das straffe Programm am Samstag durch verschiedene Vorträge, u.a. von Frau Dr. Annika Tischer von der „Akademie für tierärztliche Fortbildung“ (kurz: ATF), die Wissenswertes rund um das Thema ATF-Stunden erzählte, sowie einem Vortrag zum Projekt „Support-4Vetmed“ von Herrn Dr. Salah Al Masri.

Nach einem gemeinsamen Abendessen wurde der gemütliche Teil des Tages eingeläutet. Der Abend stand den TeilnehmerInnen zur freien Verfügung. Manche nutzten ihn für einen Besuch eines Weihnachtsmarktes, andere fuhren in die Berliner City für eine Sightseeing-Tour, doch der Hauptteil blieb im VetPro und feierte dort bis in die späte Nacht eine ausgelassene Party (Motto: „Was in Berlin passiert, bleibt in Berlin!“).

Der letzte Tag der MV begann dann mit einem abschließenden Frühstücksbuffet und direkt im Anschluss trafen sich Kleingruppen, um ausgewählte Themen in Form von Workshops zu diskutieren, zu denen sich die



TeilnehmerInnen je nach Interesse anmelden konnten. Themen waren hier u.a. ein Crashkurs zur Berufs- und Standespolitik, die Förderung der weiteren Zusammenarbeit zwischen dem bvvd und den Schwesternverbänden der Human- und Zahnmediziner, Pharmazeuten, Psychologen und Medizintechniker, sowie Wissenswertes rund um das Thema Arbeitsrecht. Im Anschluss daran wurden die Ergebnisse der Workshops im Plenum präsentiert und der letzte Sitzungsblock des Wochenendes abgehalten. Unter anderem wurden hier der Ort und die Zeit der nächsten MV besprochen. Diese wird Mitte Mai 2019 in Gießen stattfinden.

Beim letzten gemeinsamen Mittagessen herrschte dann bereits Aufbruchsstimmung. Der erweiterte Vorstand kam noch einmal zu einer Abschlussrunde zusammen und im Anschluss verabschiedeten sich nach und nach kleine Gruppen, um sich auf den Heimweg zu machen, so auch Wien im eigens für die MV zur Verfügung gestellten ÖH-Bus. Wie immer war das Wochenende viel zu schnell vorbei, aber schon bei der nächsten Mitgliederversammlung im Mai wird es ein Wiedersehen geben.

Wer ebenfalls mal an einer MV des bvvd teilnehmen möchte, sollte den HVU-Newsletter beobachten und die Facebook-Seite des Bipol-Referates liken. Über diese Kanäle werden zeitnah alle nötigen Infos veröffentlicht.

Britta Schmitz
Referat für Bildungspolitik (BiPol)

Auge in Auge mit dem Adler

Über die Sehkraft der Greifvögel

Es ist Winter. Die Singdrossel ahnt noch nicht, dass sie bereits den Blick eines gefährlichen Präzisionsjägers auf sich gezogen hat und pickt am Vogelhäuschen unwissend die Kerne auf.
Etwa 30 Meter entfernt im Baum sitzt gut getarnt ein Sperber *(Accipiter nisus)* und visiert seine Beute an. Er nickt einige Male, um den Singvogel aus verschiedenen Blickwinkeln besser lokalisieren zu können, legt sein Gefieder ganz an den Körper an, spannt und streckt sich und stößt sich von dem kleinen Ast, auf dem er sitzt, ab. Er schlägt kräftig und schnell mit seinen Flügeln und baut so auf geringer Distanz Höchstgeschwindigkeiten auf. Dabei nutzt er Hecken und Sträucher geschickt als Deckung, indem er nur knapp über sie hinweg streift oder wendig durch sie hindurch fliegt.
Nur noch etwa 5 Meter von seiner Beute entfernt, hat auch die Singdrossel den Jäger bemerkt und versucht sich in den nächstgelegenen Busch zu flüchten. Eine rasante Verfolgungsjagd durch das Astgewirr, bei einem für uns Menschen kaum nachvollziehbaren Tempo, beginnt.

Ein solches oder ähnliches Szenario spielt sich in den Wintermonaten tagtäglich in unseren Gärten ab. Wer schon einmal Zeuge dieses imposanten Schauspiels sein durfte, dem wird klar: Ein Sperber muss sich auf seinen Jagdflügen auf zwei seiner Eigenschaften voll und ganz verlassen können: zum einen sein Flugvermögen und zum anderen seine Sehleistungen.

Sperber *(Accipiter nisus)* © Ladislav Fakete
links adultes Männchen und rechts adultes Weibchen
In der Familie der Greifvögel tritt bei fast allen Arten ein Geschlechtsdimorphismus auf. In der Regel ist das Weibchen rund 1/3 größer als der männliche Vogel.

Der Sperber steht hier als Sinnbild für die Familie der Greifvögel. Greifvögel sind Endverbraucher, sie stehen an der Spitze der Nahrungskette. Um ihr Überleben sichern zu können und auf der Jagd erfolgreich zu sein, hat die Natur eines ihrer Organe mit besonders bemerkenswerten Eigenschaften ausgestattet: das Auge.

Damit Greifvögel den hohen Anforderungen des Beuteerwerbs gerecht werden, stellt ihr Auge ein hochkomplexes und vollkommenes Sinnesorgan dar, welches sich besonders durch die hohe räumliche Auflösung und Vergrößerung, das Kontrast- und Farbensehen sowie Bewegungssehen auszeichnet.
Die zentrale Rolle, welche das Auge in der Lebensweise eines Greifvogels einnimmt, wird bei der anatomischen Betrachtung des Schädels deutlich. Besonders auffällig ist allein die gewaltige Größe der Augen im Verhältnis zu den Maßen des Schädels.
Bemerkenswert in der optischen Leistung des Auges ist die Sehschärfe.
Zentrale Bedeutung kommt hier dem *Minimum separabile* zu. Darunter versteht man die Fähigkeit eine Trennung der Konturen zwischen zwei sehr nah aneinander liegenden Objekten, aufgrund minimalst unterschiedlicher Leuchtdichten, wahrzunehmen. Beim Greifvogel beträgt dieser Trennwinkel circa 13 Bogensekunden. Vergleichsweise wurde beim Menschen ein Wert von 25 Bogensekunden ermittelt. So kann ein Greifvogel auch extrem gut getarnte Beute, welche für uns Menschen mit dem Hintergrund verschmelzen würde, noch entdecken.

Eine weitere Besonderheit stellt die evolutionäre Entwicklung zweier Sehschärfezentren (Foveae) pro Auge auf der Retina dar. Jeweils eine weiter lateral lokalisierte temporale Fovea und eine zentrale Fovea. Die zentrale, tiefe Fovea dient hauptsächlich der monokularen Betrachtung seitlich gelegener Objekte. Dieses Sehzentrum ist mit einer enorm hohen Anzahl von Photorezeptoren (65.000 pro mm^2) und gleich vielen weiterleitenden Nerven versehen. Im Vergleich sind es beim Menschen gerade mal 38.000 pro mm^2. Somit sieht ein Greifvogel in etwa doppelt so scharf wie der Mensch. Zusätzlich können Greifvögel über ihr gesamtes Blickfeld gleichmäßiger farbig und scharf sehen. Grund hierfür ist die gleichmäßigere Verteilung der Sehzellen über die gesamte Retina, welche der Farb- und Schärfewahrnehmung dienen.

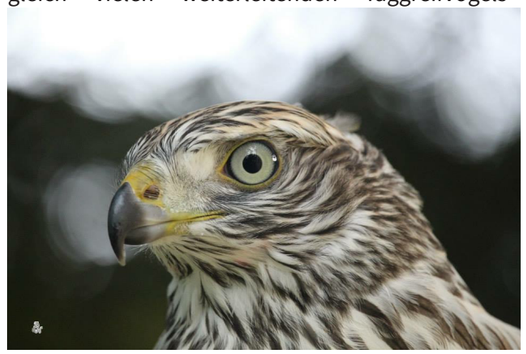
Die temporale, flache Fovea dient zum Betrachten von Objekten im binokularen Sehfeld, also der Sehwahrnehmung beider Augen gleichzeitig. Sie dient somit der dreidimensionalen Wahrnehmung, welche zusätzlich durch die relativ weit nach vorne gerichteten Augen verbessert wird.

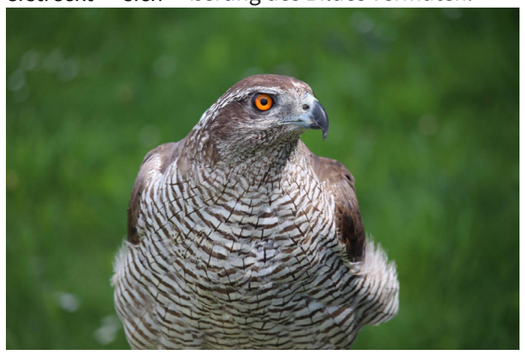
Durch Verwendung beider Augen gleichzeitig, können Greifvögel in etwa 1,4-fach schärfer sehen, als mit der monokularen Betrachtungsweise.
Das binokulare Sehfeld eines Taggreifvogels erstreckt sich über ein Feld von rund 60°, das Monokulare beidseits über rund 100°. Daraus ergibt sich ein toter Winkel von rund 100°, welcher den Greifvogel wiederum zur leichten Beute anderer Prädatoren werden lässt.

Das Greifvogelauge ist in der Lage über circa 20 Dioptrien im Millisekundenbereich zu akkommodieren. Das entspricht rund doppelt so vielen Dioptrien wie beim Menschen.

Weiters vermutet man aufgrund der enormen Sehleistungen ein Vorhandensein einer stark bildvergrößernden Einrichtung im Auge. Es wird angenommen, dass die Einkerbung der Retina, im Zentrum der tiefen Fovea als Telephotosystem dient. Dadurch wird die anatomische Längsachse des Auges optisch verlängert und eine stärkere Bildvergrößerung erreicht.

Auch lässt die Länge des Adlerauges allein eine starke Vergrößerung des Bildes vermuten.





Habicht (*Accipiter gentilis*) – links juvenil und rechts adult © Doris Hiebeler
Beim Habicht wird das Auge von Ornithologen zur Altersschätzung herangezogen. Beim juvenilen Exemplar ist das Auge je nach Unterart grau bis hellgelb gefärbt. Im Laufe des Alters färbt sich das Auge orange bis tiefrot.

Der kräftigste Adler Europas: der Steinadler *(Aquila chrysaetos)* © Doris Hiebeler
Er beheimatet ausschließlich alpines Gebiet. Seine Hauptbeute ist das Murmeltier, er ist jedoch durchaus in der Lage Beutetiere mit einem Gewicht von bis zu 15 Kilo zu schlagen. Das entspricht in etwa dem Dreifachen seines Körpergewichts.

Bei einem Steinadler *(Aquila chrysaetos)* beträgt die Länge des Bulbus rund 35 mm, das menschliche Auge erreicht im Durchschnitt eine Länge von 24 mm.

Das Greifvogelauge hat enorme Fähigkeiten im Bereich des Bewegungssehens entwickelt.
Durch die verschiedensten Ansprüche kann das Vogelauge sowohl sehr langsame, als auch extrem schnelle Positionsveränderungen wahrnehmen.

Bei Langstreckenflügen, zum Beispiel dem Herbstzug ins Überwinterungsgebiet bei Zugvögeln, orientiert sich der Greifvogel am Stand der Sonne und kann Veränderungen von 15° pro Stunde wahrnehmen.

Bei Verfolgungsjagden und Ausweichmanövern wird ein anderes Extrem vom Vogelauge gefordert. Hier ist das Auge in der Lage bis zu 150 Bilder pro Sekunde aufzulösen. Im Vergleich zum menschlichen Auge wird klar, dass ein Greifvogel unsere Bewegungen in Ultra-Zeitlupe wahrnimmt. Zudem erklärt die hohe Bildauflösung die unglaublich schnellen Reaktionsgeschwindigkeiten von Greifvögeln.

Der Augenfächer *(Pecten oculi)* stellt eine streulichtabsorbierende Einrichtung im Glaskörper, am Abgang des Sehnervs, dar. Somit kann der Vogel kleinste Objekte, welche sich vor einem grellen Hintergrund abheben, leichter erkennen. Zudem dient der Pecten, bestehend aus Blutgefäßen, Nervenstützgewebe und Melanozyten, der Ernährung der Retina.

Längst sind noch nicht alle Funktionen des Greifvogelauges vollständig geklärt. So wird bei Greifvögeln, welche auf die Mäusejagd spezialisiert sind, wie dem Turmfalken *(Falco tinninculus)* und dem Mäusebussard *(Buteo buteo)*, vermutet, dass sie in der Lage sind Urinspuren von Kleinnagern zu erkennen, indem sie ultraviolettes Licht wahrnehmen können.

Somit bleibt noch viel Raum für Spekulationen und Forschung über die tatsächlichen Sehleistungen unserer Greifvögel.

Der Wanderfalke *(Falco peregrinus)*

Die Hauptbeute des Wanderfalken stellt mit knapp 45% die Haustaube *(Columba domestica)* dar. Der Restbedarf wird von kleineren Singvogelarten wie dem Star *(Sturnus vulgaris)* bis hin zur Feldlärche *(Alauda arvensis)* gedeckt.
Bejagt werden seine Beutetiere fast ausschließlich während dem Flug im offenen Luftraum. Seinen Jagdflug beginnt er oftmals schon ab einer Entfernung von einen Kilometer. Wenn er seine Flügel ganz dicht an den Körper anlegt und in den Steilstoß übergeht, stürzt er in Tropfenform Richtung Erdboden.
Dabei erreicht er Spitzengeschwindigkeiten von 324 km/h und ist somit das schnellste fliegende Lebewesen unserer Erde.
© Daniel Brandt

Quellenangabe:
- MEBS, SCHMIDT (2006): Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens
Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co. KG, Stuttgart
- BEDNAREK (1996): Greifvögel: Ornithologie, Ökologie, Bestimmen, Schützen Verlag Landbuch
- BEZZEL, E. & R. PRINZINGER (1990): Ornithologie.
Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Daniel Brandt
5. Semester Veterinärmedizin
Falkner
© Edith und Bernd Hirschlinger

Portrait eines juvenilen Kaiseradlers *(Aquila heliaca)* © Keavy Loyson
Ab Mitte des 19. Jahrhunderts galt der Kaiseradler aufgrund von Verfolgung durch den Menschen in Österreich als ausgestorben. Dank intensiver Schutzmaßnahmen siedelte sich das erste Brutpaar 1999 im Burgenland an. Heute leben rund 25 Brutpaare in Österreich. In Österreich gilt sein Bestand als „stark gefährdet“.

Rückblick auf die VÖK Jahrestagung 2018

Die Jahrestagung der VÖK fand von 22. - 23. September 2018 in Salzburg statt.
Das sehr umfangreiche Programm beinhaltete auch einen Vorkongress mit verschiedenen Workshops, welche bereits am Freitag abgehalten wurden, sowie Tierarzthelferseminaren und eine eintägige Fortbildungsveranstaltung der Sektion Klauentiere des ÖGT.

Ich selbst durfte am zweitägigen Hauptkongress teilnehmen und besuchte diverse Vorträge aus den Bereichen Dermatologie, Orthopädie, Tierschutz und Tierseuchenrecht. Ebenso nahm ich einen Vormittag lang an der ÖGT Veranstaltung teil und hörte mir Vorträge zu den Themen Klauenproblematik und aktuelle Einkommenslage der MilchbäuerInnen Österreichs an.

Es war ein durchaus interessantes und abwechslungsreiches Programm. Durch die Einteilung der Themen in vier Sparten konnte man individuell entscheiden, zu welchem Vortragsthema man gehen möchte, allerdings zeigte sich aufgrund der Größe der Räumlichkeiten klar, dass den Bereichen Interne Medizin und Dermatologie große Bedeutung zuteil wurde, währenddessen Veterinärrecht eine untergeordnete Rolle spielte, was ich aufgrund meines persönliches Interesses sehr schade fand.

Ab und an traf ich auch ein bekanntes Gesicht von der Vetmeduni Vienna, wobei viele Studierende die Chance nutzen um an diesem Kongress beim Einlass oder Catering zu arbeiten, sodass sie zumindest einen kleinen Einblick von der Tagung bzw. von den Ausstellern erhielten und eher selten in den Vortragsräumlichkeiten zu sichten waren.

Wenn man dann den Weg in die große Messehalle fand, in der die ganzen Vertreter und Aussteller ihre Stände aufgebaut hatten, wurde man mit Goodie-Bags überhäuft und wurde oftmals kostenlos mit Kaffee und Snack versorgt. Die Gespräche mit den Vertretern waren stets interessant und freundlich und es wurde

© VET-MAGAZIN.at / Thomas Zimmel

© VET-MAGAZIN.at / Thomas Zimmel

voller Stolz die neueste medizinische Diagnostikmethode vorgezeigt, obwohl man genau wusste, dass man es sich als Studierender niemals leisten könnte. (Unser Ziel ein Endoskop vom Hersteller geschenkt zu bekommen, konnten wir leider nicht erfüllen.)

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Jahrestagung sowohl informativ als auch lustig war und ich sie jedem Studierenden weiterempfehlen kann.

Zukünftig soll es auch eine Kooperation zwischen VÖK und Vetmeduni Vienna geben, die es Studierenden ermöglicht, leichter an Veranstaltungen der VÖK teilzunehmen, wobei sich dies aktuell noch in Diskussion befindet und es noch nicht klar ist in welchem Rahmen dies stattfinden wird.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals herzlichst beim Vorstand der VÖK für die Möglichkeit der Teilnahme an der Jahrestagung bedanken!

Kerstin Hofer
Pressereferat

© Österreichische Gesellschaft der Tierärztinnen und Tierärzte (ÖGT)

ÖBG-Förderpreise 2018 vergeben

Anlässlich der gemeinsamen wissenschaftlichen Sitzung der ÖBG und des TGD NÖ in St. Pölten wurden auch heuer wieder die Preise der ÖBG für herausragende Diplomarbeiten auf dem Gebiet der Wiederkäuermedizin vergeben.

Dabei wurde die Diplomarbeit von Herrn Bernhard Schauer (Bildmitte) mit dem Titel „Diversity of methicillin-resistant Staphylococcus aureus (MRSA) isolated from Austrian ruminants and New World camelids“ als beste Arbeit ausgezeichnet.
Den zweiten Platz erreichte Frau Theresia Braid (2.v.links) mit ihrer Arbeit „Vergleich zwischen retikulärem und ruminalem pH-Wert während einer induzierten subakuten Pansenazidose bei Rindern“.
Leider konnte dieses Jahr kein dritter Platz vergeben werden. Umso erfreulicher ist es, dass sich die beiden prämierten Arbeiten mit hoch aktuellen Themen der Wiederkäuermedizin beschäftigen und die Ergebnisse bereits in renommierten Fachjournalen veröffentlicht wurden.

Der ÖBG-Vorstand [Univ.Prof. Dr. Maximilian Schuh (ganz links), Univ.Prof. Dr. Walter Baumgartner (2.v. rechts) und Priv.Doz. Dr. Lorenz Khol (ganz rechts)] gratuliert herzlich zu der vollbrachten Leistung!

Einladung

zur gemeinsamen wissenschaftlichen Sitzung
des GDN-K und der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft

am Mittwoch, 6. März 2019 im Seminarhotel eduCARE
in 9521 Treffen am Ossiachersee

Beginn: **13.00 Uhr** **Dauer:** **bis ca. 17.00 Uhr**
Seminarbeitrag: **€ 30,- inkl. Mittagessen um 12.00 Uhr**

Thema: Wiederkäuermedizin

1. **Prof. Dr. W. Baumgartner (Vetmeduni Wien):** An welchen Hauterkrankungen können Rinder, Schafe und Ziegen leiden?
2. **Dr. U. Sorge (TGD Bayern):** Zukünftiger Arzneimitteleinsatz bei Mastitiden von Kühen
3. **Dr. J.L. Kleen (cowconsult, Coldinne):** Risikobasierte Analyse von Fruchtbarkeit im Milchviehbestand - jenseits von Blutproben
4. **Dr. J. Hofer (GDN-Kärnten):** Tiergesundheitsdienst aktuell

Aus organisatorischen Gründen ist eine telefonische Anmeldung in unserer Geschäftsstelle unter 0463 - 446865 erforderlich!

Die TGD Fortbildungsanerkennung entsprechend der TGD VO beträgt 3 Stunden.
Für die FTA Wiederkäuer-Stunden wird angesucht.

FÜR GUTE FREUNDE
NUR GUTES

LANGANHALTENDER SCHUTZ
GEGEN ZECKEN UND FLÖHE

Fragen Sie Ihre Tierärztin oder Ihren Tierarzt nach einfachen und zuverlässigen Anwendungen für Hunde und Katzen.

Mehr zum Thema finden Sie unter
ZECKEN-UND-FLOHFREI.DE

MSD Tiergesundheit

Das Land der tausend Hügel

Praktikum in Ruanda

New Vision Veterinary Hospital
2016 gründete Dr. Otto Fischer, ein Tierarzt aus Korneuburg, in Musanze, eine Tierklinik, das *„New Vision Veterinary Hospital“*. Ziel dieses Projekts ist es, die veterinärmedizinische Versorgung im Land zu verbessern und gleichzeitig Arbeitsplätze zu schaffen.

Schon zu Beginn des Projekts wurde klar, dass das eine große Aufgabe wird, denn Bereiche wie Lebensmittelhygiene, die Eindämmung von Zoonosen oder die Versorgung von Tieren in abgelegenen Gebieten waren nur sehr eingeschränkt. Bereits früh erkannte man, dass Veterinärmedizin auf hohem Niveau nur möglich ist, wenn ein Wissenstransfer von Österreich nach Ruanda stattfindet und aus diesem Grund finden regelmäßige Austausche zwischen österreichischen und ruandischen VeterinärmedizinerInnen statt.

Praktikum und Kastrationsprojekt
Mittlerweile gibt es zum dritten Mal ein Kastrationsprojekt mit anschließendem Praktikum. Beim Kastrationsprojekt arbeiten sowohl österreichische, als auch ruandische Studierende als Team zusammen. Mit diesem Projekt soll ein Bereich um den *„Volcanoes National Park“,* einer der letzten Rückzugsorte der bedrohten Berggorillas, geschaffen werden, in dem sich die Hunde aus den Dörfern nicht mehr ungehindert vermehren und dadurch die Tollwut eingedämmt wird.

Letzten Sommer wurden im Zuge des Kastrationsprojektes innerhalb von zwei Wochen 318 Hunde geimpft und gechippt und 167 Hunde kastriert. Die Studierenden beider Länder machen dabei von der OP-Vorbereitung über die Anästhesie bis zur Kastration viel selbstständig unter der Supervision von österreichischen und ruandischen Tierärztinnen und Tierärzten.

Während und vor allem nach dem Kastrationsprojekt sind alle Studierenden im Zuge eines Praktikums in den Klinikalltag eingebunden und betätigen sich gemeinsam mit den Instruktorinnen und Instruktoren in vielen verschiedenen Gebieten der Veterinärmedizin, von der Plattenosteosynthese bis zum Brucelloseabort. Abwechslung ist also auf jeden Fall gegeben.

Unterbringung und Kosten
Während der vier Wochen im August wird die Unterbringung der Studierenden inklusive Frühstück und Abendessen in einem nahegelegenen Waisenhaus sein. Dadurch kommt man mit der lokalen Bevölkerung sehr schnell in Kontakt und kann sich am kulturellen Austausch erfreuen. Ein besonderes Highlight ist der Fußweg vom Waisenhaus zur Klinik, bei dem man durch Dörfer spaziert, in die sich selten ein Tourist verirrt und man von den Menschen herzlich begrüßt wird.

Die Kosten werden sich auf ca. 1.500€ belaufen, von denen der Flug zwischen 700€ und 900€ ausmacht. Der Rest des Betrages gliedert sich in den Flughafentransfer zur Klinik und die Unterbringung. Dabei muss gesagt werden, dass die österreichischen Studierenden einen Teil der Kosten für die Unterbringung von den ruandischen Studierenden mittragen, da für diese ein solches Praktikum sonst nicht finanzierbar wäre. Übrigens kann für dieses Praktikum auch beim Büro für internationale Beziehungen um eine Förderung angesucht werden.

Wir suchen motivierte Studierende, die vor allem aus den höheren Semestern kommen und im Idealfall bereits etwas Erfahrung im Kastrieren mitbringen. Da allerdings die Anzahl der Praktikumsstellen auf vier Studierende begrenzt ist, wäre es toll, wenn ihr euch mit einem Lebenslauf und ein paar Sätzen, warum ihr geeignet und motiviert seid, bei Dr. Otto Fischer unter owfischer@aol.com meldet. Bei Fragen könnt ihr euch jederzeit an mich oder Dr. Otto Fischer wenden!

Wir freuen uns auf eine tolle und erlebnisreiche Zeit mit Euch!

Paul Schwarzmann

Hard Facts

Was:	Praktikum und Kastrationsprojekt in Ruanda	*Wer:*	Studierende der Veterinärmedizin
Klinik:	New Vision Veterinary Hospital (www.nvvh.rw)	*Wann:*	vier Wochen im August 2019
Kosten:	Flug: ca. 700 - 900 € und Flughafentransfer: 100€		Unterbringung: 450€
Bewerbung:	Lebenslauf und kurzes Motivationsschreiben bis Ende Februar 2019		
Kontakt:	owfischer@aol.com		

#VETMEDLIFE

Nachwuchsförderung der Bayer Tiergesundheit

Sezierbestecke für die „Erstis“

Im Oktober starteten über 200 Erstsemestrige, liebevoll „Erstis“ genannt, das Studium der Veterinärmedizin.

Die nächsten zwei Jahre müssen sie nun die Hürden der Anatomie meistern. Das bedeutet viel auswendig lernen und an Tierkörpern in mühevoller Kleinarbeit Muskeln, Gefäße und Nerven freilegen.

Traditionellerweise **unterstützt** die **UNICOM Initiative von Bayer Animal Health** die „Erstis“ mit den passenden **Sezierbestecken** für die anatomischen Übungen.

UNICOM Studentin Tiffy Wurm und Katja Silbermayr von der Bayer Tiergesundheit waren an einem Donnerstag auf der Veterinärmedizinischen Universität Wien und überreichten den zukünftigen TierärztInnen 213 Boxen mit Skalpell, Pinzetten, Schere und Sonde.

Wir wünschen viel Erfolg bei den Übungen!

Entgeltliche Einschaltung,
L.AT.MKT.10.2018.8809

Wahlfächer

Wer kennt es nicht: Zu Semesterbeginn hört man von Freunden, die in den Ferien so viel Zeit hatten, dass sie sich ausgiebigst mit dem Curriculum auseinandergesetzt haben, und deswegen gerade mal wieder bei einer Einführungsveranstaltung für irgendein extrem cooles Wahlfach waren.
Damit du auch ein bisschen den Überblick behältst, haben wir dir hier neben den Hardfacts, ein paar Tipps und Tricks aufgelistet.

Hardfacts
Man braucht mindestens 7,5 ECTS-Punkte in den freien Wahlfächern. Diese müssen in drei verschiedenen Themengebieten absolviert werden:
- Lebenslanges Lernen 2,0 ECTS
- Ausbau wissenschaftlicher Kompetenzen 2,5 ECTS
- Ausbau persönlicher Kompetenzen 3,0 ECTS

Die Zuordnung zu den Themengebieten steht üblicherweise in der LV Beschreibung, wenn nicht kann man jedoch auch im Studienreferat für ein Themengebiet argumentieren.

In den ersten Bereich **„Lebenslanges Lernen“** fallen einige Klinikdienste, die sowohl im WS als auch im SS angeboten werden. In diesen Diensten arbeitet man für eine gewisse Stundenanzahl im Semester mit, bekommt viel praktische Erfahrung und hat gleich einen Einblick in spezialisiertere Themengebiete.
Im Klinikdienst Ziervögel und Reptilien (129803, 3 ECTS je Teil 1&2) erfährt man saisonal viel über die Aufzucht von Jungvögeln, das Behandeln von außergewöhnlichen Patienten und hat ein liebes Team um sich, das gerne viel erklärt und sich Mühe gibt einen mit einzubeziehen. Ähnlich engagiert ist man auch in dem Wahlfach: Praktische Intensivmedizin beim Kleintier (132802, 6 ECTS), wo man teilweise noch mehr Eigenverantwortung zugesprochen bekommt, und deswegen auch entsprechend viel praktische Erfahrung sammelt.
Es gibt auch noch kleinere Wahlfächer, die wir euch nahe legen können: Wiederbelebung – Cardiopulmar cerebral resuscitation (CPCR) (132804, 0,5 ECTS), Grundlagen zeitgemäßer Zootierhaltung (128803, 2 ECTS) und Vergleichende Tierphysiologie (128808, 1 ECTS).

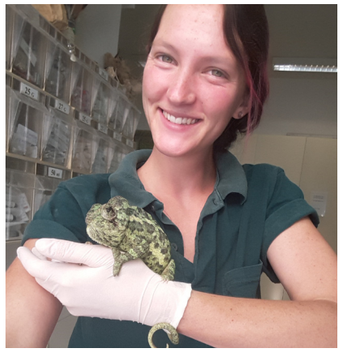
In den zweiten Bereich **„Ausbau wissenschaftlicher Kompetenzen“** fällt generell die Teilnahme an Kongressen, Tagungen und Workshops (971831, 0,5 ECTS). Hierbei hat man sehr viele Möglichkeiten innerhalb und außerhalb der Universität. Eine weitere Möglichkeit, vor allem für all jene, die später im Ausland arbeiten wollen ist das Wahlfach „English for clinical medicine“ (971803, 3 ECTS).

Unter **„Ausbau persönlicher Kompetenzen“** fallen unter anderem auch die Themen Tierschutz, Tierethik, Umwelt- und Konsumentenschutz. Deswegen zählen wir hierzu „Bienenkrankheiten“ (2G0304, 3 ECTS) im SS. Als Grundlage muss man im Wintersemester das Wahlfach „Einführung in die Bienenkunde, Bienengesundheit und Bienenpathologie“ (971832, 4 ECTS) besucht haben. In dieser Wahlfachkombination lernt man zuerst alles Wichtige über Bienen, kümmert sich im Sommer sorgfältig um die Bienenvölker der Vetmeduni, und macht eine Exkursion zur AGES. Das Wahlfach ist sehr unterhaltsam, und man lernt wirklich viel Neues von einem außergewöhnlich sympathischen und witzigen Expertenduo.
Leider wird uns Dr. Benjamin Lamp bald verlassen, worüber wir wegen seines Engagements, seines urigen Humors und der bunten Art Wissen zu vermitteln, wirklich sehr traurig sind. Es wurde jedoch mitgeteilt, dass auch zukünftige Studierende dieses Wahlfaches eine exzellente Betreuung durch seine Nachfolgerin bekommen werden. Wir wünschen dir an dieser Stelle noch viel Erfolg bei deinem weiteren Werdegang!

Kurz erwähnen möchte ich auch noch das Wahlfach „Ökotoxikologie“ (118804, 2 ECTS), das in wirklich familiärer Runde ebenfalls sehr sympathisch Wissen bezüglich ökologischer Gefahren und der Bedrohung von Ökosystemen sowohl auf breiter Ebene, als auch klinikrelevant vermittelt.
Eure Möglichkeiten werden jedoch nur durch eure Phantasie beschränkt. Anrechnen lassen kann man sich vieles, nicht zu vergessen sind hierbei noch Fächer aus Vorstudien, und LVs auf anderen Universitäten. Leider gibt es derzeit keine genaue Liste der Wahlfächer, allerdings gibt es immer wieder mal Studierende, die sich die Mühe machen eine Liste zu erstellen. Diese kann man beim Lernunterlagenreferat oder bei seinen Mitstudierenden erfragen.

Praktikumsbericht Israel

Die Sonne brennt auf den Asphalt herab, es hat 32°C im Schatten. Ich bin mit dem Fahrrad unterwegs in die Spätschicht, überfahrene Vögel weisen mir den Weg durch den gefährlichen Mittagsverkehr der Tel Aviver Vorstadt, Ramat Gan. Am Tor angekommen grüßen mich die überraschend motivierten Wächter - sie kennen mich schon. Ich bin doch die, die mit dem Fahrrad auf Safari wollte? Naja, ganz so war das nicht. Ich wusste doch nicht, dass man durch das Gelände mit freilaufenden Tieren muss, um zum Wildtierspital zu gelangen.



Europäisches Chamäleon mit Panophthalmitis

Ich stelle das Rad ab und frage nach, ob denn neue Tiere gekommen sind? Ja, drüben in den Boxen. Schon wieder ein Igel mit Krätze, Hirtenmaina-Nestlinge, Pocken-Tauben, und ein kleiner, noch nicht identifizierter Vogel mit ZNS-Symptomatik. Mit der klassischen Ausbeute an Tieren warte ich auf eine Person, die hier arbeitet und mit dem Auto da ist. Jemand kommt, ich steige mit den Kartons zu und los geht die Safari. Die Gazellen starren einen recht dumm an, kurz bevor sie noch rasch vor dem Wagen über die Straße wollen. Nashörner und Zebras aber lassen sich durch uns recht wenig stören. Beim Wildtierspital steige ich aus, es herrscht wie immer ein vermeintliches Chaos - stressig, aber alle kennen den Ablauf.

Ich ziehe mich um, begrüße alle und beginne mit der Annahme der neuen Tiere. Leider muss ich zugeben, dass mir die Wellensittich-Fang-Prop-Übung der Uni nicht viel geholfen hat. Eine Nebelkrähe, ein Kuhreiher oder eine Schleiereule haben eben doch andere Methoden sich gegen meinen Griff zu wehren. Mit Hilfe einer Liste wird ein schneller allgemeiner Untersuchungsgang durchgeführt, die Diagnose mit dem Tierarzt abgesprochen, alles im Computer eingetragen und die Tiere in Gehege gebracht, die ich schon hergerichtet habe.

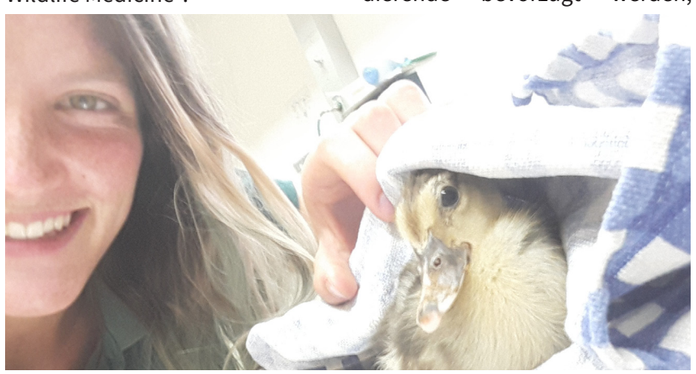
Nach der Besprechung des heutigen Planes soll ich die Baby-Igel mit der Spritze füttern. Ein fressender Igel ist eines der schönsten Geräusche, das ich kenne. Anscheinend fressen Fliegenmaden einen anderen Krätze-Igel auf. Ich sammle sie alle ab; wieso sterben diese Dinger nach 15 min in Wasserstoffperoxid-Lösung nicht?! Der Igel bekommt jetzt ein Schaumbad mit Massage. Ich bin mir nur nicht sicher, ob er sich aus Angst vor mir tot stellt oder es genießt. Wohl ein bisschen von Beidem.

Steinkautz (Radiusfraktur)

Nur die Fütterung der Greifvögel fällt mir manchmal noch schwer. Ich hasse es, die gefrorenen Babymäuse mit der Schere zu zerschneiden; das Knacken der dünnen Schädelknochen, die schmierigen Eingeweide. Der Schwanz kommt in den Mistkübel. Anfangs konnte ich dabei kaum hinsehen... „Aber sie sind doch schon tot!“, sagten sie mir. Ja stimmt eh, und in die Finger schneiden wollte ich mir mit der dreckigen Schere auch nicht.

Diesen Ablauf durfte ich glücklicherweise 6 Wochen lang im Zuge meines Praktikums im Sommer genießen. Ich habe unglaublich viel gelernt, gespritzt, gehalten, nachgelernt, gesäubert – ok, großteils mich selbst, und gefüttert – leider großteils nicht mich selbst. Die Kontakte, die ich bei diesem Abenteuer geknüpft habe, waren definitiv eine große Bereicherung. Dabei meine ich nicht nur die vier Tierärzte, sondern auch das administrative Personal und die gleichaltrigen National Service Mitarbeiter.
Aber auch die Tierärzte sind faszinierende Menschen, die einem den Alltag erleichtern.

Einer davon ist Dr. Elad Smit, der mit seinen jungen 31 Jahren für die Entstehung der weltweit ersten Blutbank für Vögel verantwortlich ist, und diese immer noch erfolgreich führt. Seine kompetenten Erklärungen konnten jedes noch so große Fragezeichen in meinem Kopf innerhalb von Sekunden auflösen - Niemand hat mir davor das Errechnen von Dosierungen so anschaulich erklärt, wodurch ein paar klinische Rotationsstudierende an unserer Uni bereits indirekt von ihm profitiert haben.
Eine weitere Tierärztin des Spitals ist Dr. Nili Anglister, die alle studentischen Angelegenheiten klärt, selbst einige Vorlesungen an der „Koret School of Veterinary Medicine“ hält, und regelmäßig neue Studien publiziert, unter anderem im „Journal of Zoo and Wildlife Medicine“.



verwaistes Stockenten-Küken

Die Dritte im Bunde ist Dr. Ariella Rosenzweig Buehler, die nur teilweise im Wildtierspital arbeitet, denn man findet sie überwiegend im Safari Zoo nebenan. Durch ihren Schweizer Ehemann spricht sie sogar einige Worte Deutsch, was sie auch gerne zeigt.
Der vierte Tierarzt ist Dr. Nizan Adam, der einerseits in einer Exotenklinik im Norden Tel Aviv‘s, und andererseits im Spital arbeitet.

Natürlich gibt es noch den Leiter des Wildtierspitals, Dr. Igal Horowitz, der meistens irgendwo am Gelände herumrennt und mit den Angestellten scherzt, oder mich ins Büro holt, um mir Katzenvideos zu zeigen, jedoch auch mal ernst sein kann, und stets die letzte Entscheidung bei schwierigeren Fällen trägt.
Das Team harmoniert beinahe perfekt, es fühlt sich eher wie eine kleine Familie an, die man eigentlich nicht mehr verlassen möchte.

Mir wurde gesagt, dass aufgrund der komplizierten Einführung in die Tätigkeiten generell Studierende bevorzugt werden,

Europäischer Dachs (Staupe)

die länger als 3 Wochen bleiben wollen. Hebräisch Kenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung um akzeptiert zu werden. Da aber einige National Service Mitarbeiter gar kein Englisch können, und genau diese einem vor allem in der ersten Woche alles zeigen und erklären, sollte man sich lieber ein Wörterbuch zulegen.

Am Ende des Praktikums wünschen sie sich von den Studierenden eine Präsentation über ein Thema der Wahl, das mit Wildtier- oder Zoomedizin zusammenhängt.

Das nächste Flugticket nach Israel habe ich bereits gebucht.
Ich werde sie im Spital ja eh nur besuchen gehen… und vielleicht ein bisschen halten helfen. Oder ganz einfach wieder mitarbeiten, immer wenn es gerade nichts Besseres zu tun gibt!
Wer braucht Semesterferien am Strand, wenn man mit Wildtieren und supernetten Menschen achteinhalb Stunden täglich arbeiten kann?

Timna Eibl

The Oscar goes to...

… Ass.-Prof. Dr. phil. Oskar Schachner

Bescheiden und ruhig, aber vollauf fasziniert von seinem Fach. Das beschreibt die Euphorie vom uns ernannten „Fischprofessor“ Oskar Schachner wohl am besten. Wir hatten in der Woche von unseren Rotationen das Glück ihn als Lehrenden zu haben.

Anfangs schüchtern, blühte er nach und nach auf, als er versuchte unser relativ beschränktes Wissen bezüglich der Anatomie von Bachforellen zu erweitern. Während andere nicht so gelassen reagieren, wenn man sich in Ihrem Fachgebiet nicht perfekt auskennt, hat er die Gelegenheit genutzt um unsere Wissenslücken mit viel Geduld zu füllen.

Herr Ass. Prof. Dr. phil. Oskar Schachner ist begeistert von den Fischen und wir sind begeistert von ihm!

And another Oscar goes to...

… Flora Naomi Pletzer

Ja ihr habt richtig gelesen. Heute möchten wir einmal nicht nur Lehrende und Angestellte der Vetmeduni Vienna ehren. Denn auch Studierende haben es verdient, einmal einen Oscar zu bekommen, um ihnen zu zeigen, wie wichtig sie uns sind.

Besonders wenn sie so einen bereichernden Beitrag zu unserer aller Alltag leisten wie Flora. Sie schwebt über den Campus und scheut sich nicht, auch den Asphalt mit ihrem Antlitz zu beglücken, wenn sie wieder einmal über ihre eigenen Füße fällt.

Prinzipiell ist unsere Flora für die Vetmeduni Vienna unentbehrlich, denn Gott weiß, wie sich das Schicksal der Uni zum Dunklen gewendet hätte, hätte sie 2014 nicht mit dem Studium der Veterinärmedizin begonnen. Rechtschreiblich begabt, untersucht sie die Lymphknoten jeden Tieres, selbst die Hühner werden hierbei nicht vernachlässigt.

Für manche Professoren ist sie vielleicht nur eine 7 aus 25, aber für den Rest der Uni auf jeden Fall die klare Nummer eins.

Anmerkung der Redaktion: Bitte diesen Oscar nicht zu ernst nehmen.

Oscars und Detlefs

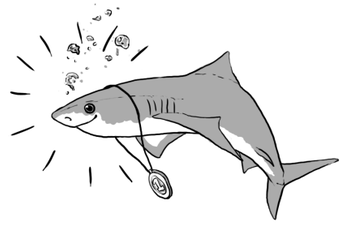
In dieser Rubrik haben alle Studierenden die Möglichkeit, ihrem Unmut oder ihrer Freude anonym Ausdruck zu verleihen. Wenn du auch etwas auf dem Herzen hast, schreibe uns eine E-Mail an presse@hvu.vetmeduni.ac.at

Die HVU weist darauf hin, dass dies eine Studierendenzeitung von Studierenden für Studierende ist und sie nicht für den Inhalt verantwortlich ist.

One Oscar goes to...

… Frau Dr. Eva Eberspächer-Schweda

Für die Organisation und Betreuung der Lehrveranstaltung der Krankheiten aus Modul 9 im 7. Semester.
Nicht nur waren alle Vorträge genau durchgeplant und die Unterlagen nahezu immer vorher hochgeladen, auch die Kommunikation mit Frau Eberspächer-Schweda war immer unkompliziert, schnell und auf Augenhöhe.
Davon könnten sich viele LV-Verantwortliche eine gehörige Scheibe abschneiden!
Wir sagen Danke!



© Bild: Sarah Postner

Another Oscar goes to...

… Frau Julia Strohmayer

Für ihr unnachgiebiges Bemühen die Stundenpläne, Infoveranstaltungen, Überschneidungen, Täusche usw. zu managen und für die Studierenden immer das Beste herauszuholen.

Durch ihre fleißige Art sind die Stundenpläne für uns Studierende immer rechtzeitig verfügbar, was das Leben für alle um ein Vielfaches vereinfacht. Danke, machen Sie bitte weiter so!

Die Tiere der Vetmed

Du hast schöne, süße, tolle Fotos von den Tieren der Vetmeduni Vienna und möchtest sie mit uns teilen?

Gerne veröffentlichen wir eure Fotos von den eigenen Lieblingen, wenn sie das Unigelände unsicher machen. Oder ihr zeigt uns, wie lustig auch Klinikdienste sein können, nur keine Patientenfotos bitte.

Schick uns eine E-Mail an *presse@hvu.vetmeduni.ac.at* mit deinen persönlichen vierbeinigen Lieblingstieren in schönster Pose.

Ganz hinten am nördlichsten Teil der Uni findet man eine kleine Schafherde, wobei zwei Exemplare besonders zutraulich sind und sich über Streicheleinheiten (was bei der Masse an Vlies ziemlich schwer ist) sehr freuen.

Buchtipp
Schnelles Denken, langsames Denken

Thinking, Fast and Slow – von Daniel Kahneman

Wer mich etwas besser kennt, weiß vielleicht, dass ich vor diesem Studium Psychologie studiert habe.

In dieser Zeit wurde mir dieses wundervolle Buch kurz nach seinem Erscheinen von einem meiner Professoren empfohlen. Da ich damals so tief in der Materie drin war, verschlang ich es regelrecht innerhalb einer Woche.

Den Anstoß, dieses Buch erneut in die Hand zu nehmen, kam von Frau Prof. Kneissl. Wir sprachen darüber, wie sie ihre Präsentationen gestaltet, und dass sie versucht damit sowohl das instinktive, emotionale und schnelle Denksystem (System 1), als auch das langsame, anstrengende und logische System (System 2) anzusprechen, damit Studierende sich den Inhalt besser merken können.

Als ich das Buch erneut in der Hand hielt, wurde mir bewusst, wie wichtig es ist manche Bücher zwei Mal zu lesen!

Ich kann dieses Buch von Daniel Kahneman, einem Lehrer, Psychologen und Nobelpreisträger für Wirtschaft allen nahe legen, die sich selbst und andere besser verstehen wollen.

Es wird unter anderem näher auf die beiden Systeme eingegangen, warum wir sie haben, wie sie uns beeinflussen und welcher der Hauptakteur in unserem Kopf ist. Durch diese Systeme können wir verstehen, wie und warum wir uns irrational verhalten, wie unser Lernen erklärt werden kann und wie wir durch das Bewusstsein unserer „Fehler“ (z.B. übermäßiges Selbstvertrauen) das Lernen optimieren können.

Das Buch ist erstaunlich vielseitig und kann uns erkennen lassen, wodurch wir unsere Entscheidungen beeinflussen lassen, wie wir unsere Inneneinrichtung in der eigenen Ordination anpassen sollten (Stichwort „Poster mit Augen“) und die Wissenschaft des Glücks.

New York Times schrieb nicht umsonst, dass „Thinking, Fast and Slow“ auch noch in 100 Jahren von großer Bedeutung sein wird.
Ein Tipp jedoch bezüglich des Lesens: Lest dieses Buch langsam, lasst es euch wie ein 5-Sterne-Menü auf der Zunge zergehen. Somit passt es auch perfekt in unser Studium. Für mehr als ein paar Seiten am Tag hat man sowieso keine Zeit. Und auf diese Weise verpasst man von der Informationsflut am wenigsten!

Anna Sickmüller

Auch du hast ein tolles Buch gelesen? Wir freuen uns über einen Buchtipp von dir! Schick ihn uns einfach an presse@hvu.vetmeduni.ac.at

HAUPTBÜRO
Natascha Emerich
Mo - Fr: 08:00 - 14:00 Uhr
Tel: 01 25077 / 1700
FAX: 01 25077 / 1790
verwaltung@hvu.vetmeduni.ac.at
www.hvu.vetmeduni.ac.at

KONTAKTE

StV Vetmed
vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1720

StV Pferdewissenschaften, Biomedizin & Biotechnologie, IMHAI und EUCUMOR
biomed@hvu.vetmeduni.ac.at pferde@hvu.vetmeduni.ac.at imhai@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1720

Dissertantenreferat
dissertanten@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1715

Referat für Bildungspolitik (BiPol)
bipol@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1711

Referat für Internationales und IVSA
international@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1712

Kulturreferat
kultur@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1710

Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz (ÖET)
oeet@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1712

Organisationsreferat
organisation@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1715

Pressereferat (RECTUM)
presse@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1714

Referat für GraduentInnen und außeruniversitäre Fortbildungen (GraF)
graf@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1710

Referat für Lernunterlagen
lernunterlagen@hvu.vetmeduni.ac.at DW: 1714

Referat für Soziales und Gleichbehandlungsfragen
sozial@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1713

Sportreferat
sport@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1711

Referat für Projektmanagement
projektmanagement@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1712

Webreferat
web@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1715

Wirtschaftsreferat
wirtschaft@hvu.vetmeduni.ac.at DW:1703

VORSITZTEAM

Vorsitzender: Martin Kraetzl
martin.kraetzl@hvu.vetmeduni.ac.at

1. Stellvertreterin: Denise Martinkovich
denise.martinkovich@hvu.vetmeduni.ac.at

2. Stellvertreterin: Magdalena Klier
magdalena.klier@hvu.vetmeduni.ac.at

Adrian Bieberbach
Johanna Hölscher
Dunja Lorenz
Alexander Gense
Kerstin Mayer

BIOMED: Astrid Digruber
Anne-Sophie Ebner
PW: Jasmin Keller
Sophia Knopf
MTB: Natalie Popovova

Kristina Gense
Anna Juffinger
Christina Winter
Claire Toinon
Annika Lange

R: Britta Schmitz
1. SB: Julia Kuczera
2. SB: Ana Breil

R: Julia Rattner
1. SB: Marie Münzenberger
2. SB: Orietta Rother

R: Lisa-Hélène Wagner
SB: Caroline Pauly

R: Philipp Figueroa
SB: Nadine Tod

iR: Laura Bückendorf
1. SB: Jörn Wenderoth
2. SB: Stefan Rautz

R: Kerstin Hofer
1. SB: Greta Lechner
2. SB: Anna Sickmüller

R: Dajana Birk
SB: Sophia Unterkreuter
SB: Stephan Frenzer

R: Veronika Engl
SB: Miriam Schützinger

R: Jessica Burak
SB: Anna Grenl

R: Gregor Poier
SB: Andreas Strauß

R: Vicky Frisch

R: Johannes Pfabe

R: Christoph Peinsipp
SB: Ines Kösner

IMPRESSUM:
Medieninhaber und Herausgeber: Hochschülerinnenschaft der Veterinärmedizinischen Universität Wien (HVU), Veterinärplatz 1, 1210 Wien Tel.: 0043-1-25077-1700 E-Mail: presse@hvu.vetmeduni.ac.at Vorsitzender: Martin Kraetzl; Redaktion: Kerstin Hofer Druckerei: Eurogent, Mihaela Vrzel s.p.; Kanižа 16, 2212 Šentilj v Slovenskih goricah, Slovenija WWW: https://hvu.vetmeduni.ac.at/rectum.php Abonnement: 10,-€ pro Jahr; Offenlegungspflicht lt. §25: Grundlegende Richtung: Offizielles Medium der HVU, Zeitschrift für Studium, Wissenschaft, Politik und Kultur mit Schwerpunkt Hochschulbereich. Leserinnenbriefe und namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Redaktionsmeinung wieder. Auflage: 2600 Stück; Leserzuschriften wenn möglich als E-Mail (presse@hvu.vetmeduni.ac.at)

Das StudentenKonto

Hol dir das Banking, das sich um dich dreht.

CashBack[1] | Ticketing[2] | MobileBanking App

maestro

Die Bank für alles,
was wichtig ist.

Bank Austria
Member of UniCredit

studenten.bankaustria.at

Das StudentenKonto kann bis zur Beendigung des Studiums, längstens bis zum 30. Geburtstag geführt werden. 1) Nähere Informationen und Partner auf cashback.bankaustria.at 2) Ein Service der Bank Austria (vorläufig) bis 31.12.2019. Mehr auf ticketing.bankaustria.at. Diese Marketingmitteilung wurde von der UniCredit Bank Austria AG, Rothschildplatz 1,1020 Wien, erstellt.